

Thüringer Staatskanzlei  
Ministerpräsident  
Bodo Ramelow  
Postfach 90 02 53

**99105 Erfurt**

Ansprechpartner: Martin Truckenbrodt  
Vorstand

Telefon: 036766 84790  
E-Mail: mt@henneberg-itzgrund-franken.eu

Datum: 28. April 2017

## Kreisgebietsreform

Sehr geehrter Herr Ramelow,

in einem Beitrag vom 22. April 2017 auf Ihrer Webseite schreiben Sie zum wiederholten Male von einer Idee der Schaffung von Regierungspräsidien im Freistaat Thüringen. Da es bisher kein Gespräch der Landesregierung mit uns zu unserem Vorschlag der Aufwertung der Planungsregionen zu einer Art Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise und kreisfreien Städte gab, müssen wir in Betracht ziehen, dass Sie sich hier auf unseren Vorschlag beziehen und diesen offensichtlich falsch verstanden haben. Wir haben uns als überparteilicher Verein und ohne politische Verantwortung bewusst darauf beschränkt die genannte Idee nur grob zu skizzieren. Ich möchte aber nun doch näher darauf eingehen, welche Struktur diese Verwaltungsgemeinschaften haben könnten.

Wie bereits früher von uns ausgeführt, geht es darum, dass manche Aufgaben vor Ort jeweils separat in der Zuständigkeit der einzelnen Landratsämter bleiben. Andere Aufgaben werden in ihrer Struktur bezüglich der Zuständigkeit zentralisiert. Dies kann über mehrere Standorte hinweg oder zentral an einem beliebigen Standort erfolgen. Für die Leitung dieser zentralisierten Aufgaben können z.B. die Landräte und Oberbürgermeister in einem halbjährlichen oder jährlichen Turnus rotierend zuständig sein. Alternativ dazu könnten theoretisch auch Geschäftsführer eingesetzt werden. Dies wäre wohl insbesondere dann ratsam, wenn im sehr kleinen Freistaat Thüringen die Mittlere Verwaltungsebene sinnvollerweise aufgelöst werden würde, was zu einer Erhöhung der Anzahl an Aufgaben für die Obere Kommunale Ebene führen würde. Die eigentliche Verantwortung für die zentralisierten Aufgaben muss natürlich ein Kommunalparlament erhalten, welches sich aus den Landräten, den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte und weiteren Vertretern der Kreis- und Stadträte zusammensetzt. In dieser Form umgesetzt, würde sich keine neue oder zusätzliche Ebene im Bereich der Mittleren Verwaltung ergeben. Man kann hier von in höchstem Maße demokratisch legitimierte Selbstverwaltung im Sinne des Subsidiaritätsprinzips reden. Jede Streiterei über neue Kreissitze hätte sich damit auch schlagartig in Luft aufgelöst.

Eine weitere Kernforderung unserer Stellungnahme vom 17. Januar 2015 betrifft die Rückgängigmachung der Kreisgebietsreformen von 1950/1952 und 1993/1994. Wir sehen auch diesen Ansatz aus aktueller Sicht auf die Diskussion zur Kreisgebietsreform bestätigt. In Einklang mit oben ausgeführten

Ansatz ergäbe sich eine sehr ausgewogene Gesamtlösung. Im Anhang finden Sie eine Karte des Landes Thüringen zum Gebietsstand nach der Auflösung Preußens. Wir sehen darin die zu empfehlende Planungsgrundlage für zukünftige Kreiszuschnitte. Natürlich ist es unsinnig 1928 und später stattgefundene Gebietstausche mit benachbarten Bundesländern rückgängig machen zu wollen. Wenn, dann ist aus unserer Sicht unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten eher die Fusion der Bundesländer Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt anzustreben. Das aber nur am Rande. Wichtig ist es festzustellen, dass diese Karte die historisch gewachsenen Strukturen des heutigen Freistaats Thüringen darstellt. Natürlich ist es so, dass aus praktischen Gründen an den Randgebieten dieser alten Kreise hier und da auch eine Anpassung der Kreisgrenze sinnvoll ist. Für unsere Region müssen wir feststellen, dass die 1950 erfolgte Gründung des Altkreises Bad Salzungen zumindest grundsätzlich durchaus sinnvoll war. Das ehemalige Eisenacher Oberland hat die stärksten historischen Verbindungen nach Fulda und zur Grafschaft Henneberg. Letztere zeigt sich auch in der Zugehörigkeit der Ämter und Gerichte Salzungen, Allendorf, Altenstein und Liebenstein zu Sachsen-Meiningen. Die historischen Verbindungen zu Sachsen-Weimar und Sachsen-Eisenach sind, für den gesamten Altkreis Band Salzungen betrachtet, vergleichsweise sehr schwach. Blicken wir über den Rennsteig hinweg, so zeigt sich auf den ersten Blick als erste offene Baustelle der Kreis Erfurt, dessen Nordhälfte wohl kaum das Potential besitzt, einen eigenen Landkreis darzustellen. Ansonsten haben wir den Eindruck, dass die damalige Einteilung bei oberflächlicher Betrachtung durchaus recht homogen erscheint. Eine detaillierte Betrachtung kommt für uns in nicht Frage, da wir dies für uns selbst als anmaßend betrachten würden.

Wir möchten noch einmal ganz klar darstellen, dass sich der fränkische Teil des Freistaats Thüringen aus den Altkreisen Bad Salzungen, Schmalkalden, Meiningen, Schleusingen/Suhl, Hildburghausen und Sonneberg zusammensetzt. Wir möchten auch noch einmal darauf hinweisen, dass der Staatsvertrag zur Gründung des Landes Thüringen im Jahr 1920 auch heute noch den Freistaat Thüringen zur Wahrung der Einheit unserer Region verpflichtet. Ob diese Einheit aus einer oder zwei größeren Landkreisstrukturen besteht, ist für uns eher nebensächlich. Wird der Wartburgkreis weiter bestehen, kann die Zugehörigkeit des heutigen Südthüringen zum Freistaat Thüringen juristisch angefochten werden. Es fehlt dann nur noch jemand, der bereit und fähig ist, die finanziellen Mittel für einen solchen Rechtsstreit aufzubringen. Daher muss im Interesse des Freistaats Thüringen die Auflösung des Wartburgkreises erfolgen. Aus gleichem Grund ist auch das Gebilde EA-SLZ-SM-MGN entschieden abzulehnen. Die zuletzt in den Vordergrund gestellte Zusammenarbeit der sehr ungleichen Theater Eisenach und Meiningen ist kein Argument für den Erhalt des Wartburgkreises mit Eisenach. Dieses Argument trotzdem anzuführen wirkt aus unserer Sicht wenig seriös. Auch der Tourismus in der Rhön ist kein Argument. Eisenach und die Wartburg liegen am Rande des Thüringer Beckens, also auf der anderen Seite des Rennsteigs. Hingegen besitzt die Vermarktung des Mittleren und des Oberen Werratal in Form der in sich geschlossenen Natur- und Kulturlandschaft des Henneberger Landes, als verbindende Schnittstelle zwischen Rhön und Thüringer Wald, wesentlich mehr touristisches Potential u.a. für den Altkreis Bad Salzungen. Dort darauf zu hoffen, dass einige Besucher der Wartburg auch südlich des Rennsteigs touristische Angebote nutzen, wird aus unserer Sicht umsonst sein. Sehr aufschlussreich und beispielhaft ist dazu auch ein Blick auf die Webseite [www.kirchenwege-wartburgland.de](http://www.kirchenwege-wartburgland.de). Wir möchten hier noch einmal kurz an unsere entsprechenden Veranstaltungen am 5. Mai in Witzelroda und am 30. Mai in Schmalkalden erinnern.

Mit freundlichen Grüßen



#### **Anlage**

Karte Land Thüringen nach Auflösung Preußens

#### **Verteiler**

TSK, TMIK, kommunal- und innenpolitische Sprecher der Regierungsparteien